

Die offene Kunstuniversität Interkulturelle Öffnung – Migrationssensibilität – Pluralismus

Nicht erst seit der Ankunft der vielen Menschen auf der Flucht seit dem Sommer 2015 besteht ein erhöhter Handlungsbedarf hinsichtlich der Anerkennung von kulturell/sozial verschiedenen Menschen mit dem Ziel ihrer Gleichbehandlung und v.a. ihrer gleichberechtigten Teilhabe innerhalb einer sich verändernden Gesellschaft.

Die Universität als staatliche Bildungsinstitution kann hier einerseits eine Vorreiterrolle einnehmen, andererseits ist sie als Institution ein schwerfälliger Apparat, der von Machtstrukturen durchsetzt ist. Um eine interkulturelle Öffnung der Kunstuniversität zu erreichen, bedarf es verschiedener Ansatzpunkte auf vielen unterschiedlichen Ebenen.

Dazu gehören:

1. die Zulassung von Studierenden mit Migrationshintergrund (vgl. MORE) – und als Voraussetzung dafür die Förderung und Vorbereitung von Bewerber*innen mit Migrationshintergrund für ein Studium (vgl. maiz in Koop. mit Gitti Vasicek);
2. die Berufung von Professor*innen mit Migrationshintergrund;
3. die Einstellung von Personal und Lehrenden mit Migrationshintergrund;
4. eine selbstreflexive Auseinandersetzung mit Praktiken der Kunst- und Wissensgeneration und -vermittlung durch Lehrende und Studierende (vgl. De_colonize Uni_versity von Medien-theorie/maiz; Hot Welcome und Not Welcome – raum&designstrategien; diverse LVs zu Antirassismus, Postkolonialismus etc.)
5. der Abbau von organisatorischen und strukturellen Barrieren innerhalb der Institution, die einen Zugang von Studierenden und Lehrenden mit Migrationshintergrund erschweren.

Der akg sieht auf allen fünf Ebenen Handlungsbedarf. Der akg möchte im nächsten Studienjahr insbesondere die 5. Ebene als Bedingung und Voraussetzung der anderen Ebenen thematisieren und forcieren.

Dazu ist eine **Weiterbildung** für Angestellte in der Verwaltung angedacht, die jedoch auch Lehrende/Professor*innen, die in der akademischen Selbstverwaltung aktiv sind, einbeziehen und ansprechen soll.

Ziel ist es

- für Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zur Kunstuniversität (auf allen hierarchischen Ebenen, in allen Funktionen und in allen Bereichen) zu öffnen, zu fördern und auszubauen;
- Benachteiligungen, Diskriminierungen, Ethnisierungen/Nationalisierungen zu verhindern;
- das Selbstverständnis zu hinterfragen, die Dominanzkultur (Referenzsystem und Verhalten) sowie mehrheitsgesellschaftliche Privilegien zu reflektieren und abzubauen;
- die Vermittlung von interkulturellen und pluralistischen Kompetenzen und Instrumenten zu fördern;
- eine diskriminierungsfreie Kommunikation zu ermöglichen und zu fördern;
- eine migrationssensible Öffentlichkeitsarbeit und Selbstdarstellung der Kunstuniversität zu entwickeln und umzusetzen.

Diese Weiterbildung ist als Kooperationsveranstaltung zwischen dem akg, der Abteilung Personalentwicklung/Weiterbildung sowie dem Rektorat angedacht.